

In der Gegenwart, die mit Klimakrise, Pandemie und Kriegen von eher dystopischen Zukunftsbildern geprägt wird, erlebt utopisches Denken eine Renaissance. Utopien entwerfen im Niemandsland einer fernen Insel, eines anderen Planeten oder – seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts – in einer fernen Zukunft ein ideales Bild des menschlichen Zusammenlebens, in dem oft auch Musik eine gewichtige Rolle spielt.

**Musik in Utopien:** In Sozialutopien, literarischen Utopien und Science-Fiction-Romanen nehmen Musik und musikalische Praktiken oft einen prominenten Platz ein. Doch auf welche Weise werden diese mit dem Entwurf eines glücklichen Zusammenlebens und eines gelingenden Lebens verknüpft? Kommen der Musik eher ethische Qualitäten zu oder steht Musik einfach für den spielerisch-sinnlichen Genuss des Augenblicks?

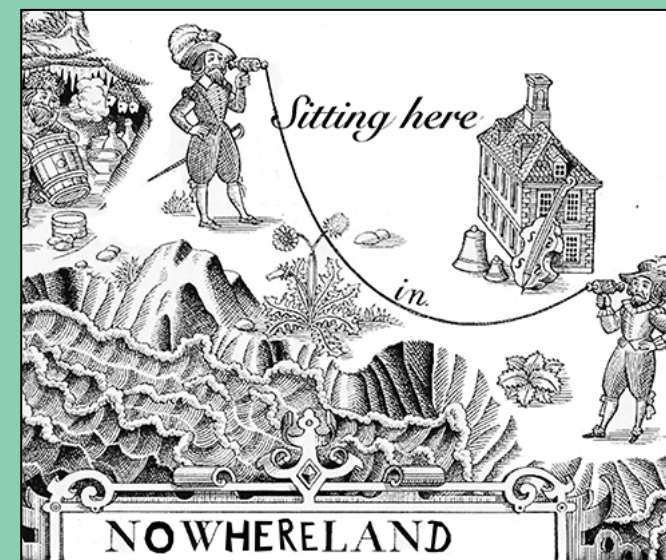
**Utopien in Musik:** Die sogenannten ‚schönen Stellen‘ (Adorno) gewähren in diesem Sinne einen kurzen Blick ins Paradies. Doch Musik nimmt auch durch programmatische Titel oder Liedtexte, im Musiktheater oder durch assoziierte Bilder auf eine bessere (utopische) Welt Bezug, beschreibt diese oder entwirft ein eigenes utopisches Szenario. Neben allen textlichen und visuellen Bezügen stellt sich dabei die Frage, ob und wie die Bezugnahme auf Utopisches klanglich gestaltet ist: als akustischer Spiegel einer ungenügenden Gegenwart, oder aber als Ausblick in eine utopische Klangwelt? Beispiele finden sich u.a. bei Stockhausen, Nono und Pagh-Paan, aber auch in Klangutopien jenseits der binären Geschlechterordnung.

Diese und weitere Themen stehen im Zentrum der Tagung. Sie setzt sich zum Ziel, den Diskurs um Musik und Utopie weiterzuführen und auf eine Gegenwart zu beziehen, die einen utopischen Horizont verloren zu haben scheint.

# Symposium

Hochschule für Musik FRANZ LISZT

Weimar, 16. –17.09.2024



VERANSTALTER:

Institut für Musikwissenschaft  
Weimar-Jena

VERANSTALTUNGSORT:

Festsaal im Fürstenhaus  
Platz der Demokratie 2/3  
99423 Weimar

Die Teilnahme ist kostenfrei!



◀ ausführliches Programm

 Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Musik in  
Utopien  
in Musik

Sitting here in Nowhereland  
Musik in Utopien – Utopien in Musik

MONTAG, 16.9.2024

14:00 Jörn Arnecke, Nina Noeske & Martin Pfeleiderer:  
Grußwort und Einführung

14:30 Lucian Hölscher, Bochum:  
Utopie und Musik – zur Auslotung eines  
Spannungsverhältnisses

15:30 P A U S E

16:00 Katerina Grohmann, Berlin:  
„Ich habe schon immer versucht, alles, was in  
der Welt geschieht, in Musik hineinzuziehen“:  
Die Zukunftsvisionen Karlheinz Stockhausens

16:45 Matthias Tischer, Neubrandenburg:  
Von Kürten nach Sirius. Die (utopische) Idee  
der Neuen Musik

17:30 P A U S E

17:45 Sebastiano Gubian, Berlin:  
Musikalische Utopien im XX. Jahrhundert:  
Nono und Xenakis zwischen Abstraktion und  
*Engagement*

18:30 Shin-Hyang Yun, Berlin:  
Poetische Bilder – ein musikalisch-utopischer  
Entwurf? Am Beispiel ausgewählter  
Gesangstexte von Younghy Paan

anschließend gemeinsames Abendessen

DIENSTAG, 17.9.2024

9:30 Nina Noeske, Weimar:  
Nirgendheim. Musikalische Horizonte zwischen  
Sozialutopie und (zu) schöner Stelle

10:15 Beate Kutschke, Berlin:  
Zum Stellenwert von Utopie im musikphilo-  
sophischen Denken Adornos

11:00 P A U S E

11:30 Susanne Heiter, Nürnberg:  
Musikbezogene Utopien und Musikpraxis in  
der Leipziger Frauenbewegung

12:15 Cornelia Bartsch, Hamburg:  
Das Hörbare und das Unhörbare: Klangutopien  
jenseits des Anthropozäns und der binären  
Geschlechterordnung

13:00 M I T T A G S P A U S E

14:30 Stefan Drees, Berlin:  
Von „Ododions“ und „Spatiokomponisten“:  
Musik und musikalische Praxis in der  
Sciencefiction-Literatur

15:15 Karl Traugott Goldbach, Kassel:  
Musik als erinnerte Vergangenheit in dysto-  
pischen Romanen von Jewgeni Samjatin,  
George Orwell und Margaret Atwood

16:00 P A U S E

16:15 Elizaveta Willert, Paderborn:  
Wirklichkeit und Utopie im DDR-Kinderhör-  
spiel: Die Suche nach positivem Heldentum  
und dessen Klang in funkdramatischen  
Kompositionen von Ruth Zechlin, Tilo Medek  
und André Asriel

17:00 Anne Hameister, Hamburg:  
Harmonie und Utopie – Zukunftsvorstellungen  
in der Harmonielehre um 1900

19:30  
KONZERT  
UTOPIE – DYSTOPIE  
Kompositionen von  
MAXIMILIAN MARCOLL  
und  
JÖRN ARNECKE